Nr. 166. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 10. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

C **Berlin**, 9. April. Bei dem Präsidium des deutschen Handelstages ist seitens des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft nunmehr der Antrag gestellt worden, den deutsch-österreichischen Handelsvertrag auf die Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung bezw. der Plenarversammlung zu stellen. In der Begründung wird die Ansicht des Präsidiums, daß es zur Zeit des Erlasses der beiden letzten Rundschreiben vom 23. Februar und 13. März d. J. wenig opportun erscheinen mußte, das Plenum des Handelstages einzuberufen und damit Gelegenheit zu geben, auch eine Verhandlung über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu bewirken, ohne eine genügende Kenntniß vom Stande der Dinge zu haben — als gerechtfertigt anerkannt. Inzwischen seien jedoch die Verhandlungen so weit vorgerückt, daß die Besorgniß, vielleicht störend in dieselben einzugreifen, nunmehr geschwunden erscheine. Deshalb würde es jetzt wohl richtig sein, eine Aeußerung des Ausschusses dahin herbeizuführen, daß er erfreut sei über die nach vielfachen Veröffentlichungen wohl feststehende Thatsache, daß eine Einigung der beiden Regierungen über einen Handelsvertrag erfolgt sei, daß er die Zuversicht habe, es würden hierbei die Wünsche, wie solche in den verschiedenen Aeußerungen und Eingaben der Handelskammern niedergelegt sind, gebührende Würdigung gefunden haben und daß er die Hoffnung hege, daß an diese Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn sich weitere Verhandlungen mit anderen Staaten anknüpfen mögen, welche Deutschlands industrieller und Handelsthätigkeit in einem weiten Gebiete den Mitbewerb gestatte und zu gegenseitig nützlichem und befruchtendem Verkehre führen werde.

— Der Zentralverband der deutschen Lederindustriellen hat an den preußischen Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher er darum ersucht, bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz darauf zu wirken, daß die von der Schweiz beabsichtigte Erhöhung des Eingangszolles auf Sohl-, Zeug-, Riem- und Kalbleder auf die deutsche Lederindustrie nicht zur Anwendung gelange. Der Verband weist darauf hin, daß sonst in Folge einer Zollerhöhung zahlreiche Gerbereien in Württemberg, Baden, Elsaß und Baiern, welche eine lebhafte Lederausfuhr nach der Schweiz haben, geschädigt würden, daß aber auch für die Schweiz, für deren Konsum nur ein kleiner Theil dieses Leders bestimmt ist, deren Schuhfabrikation vielmehr den größten Theil desselben zum Export verarbeitet, insofern kein Vortheil erzielt werden könne, als die Schweizer Lederfabrikation diese Leder schon aus Mangel an geeignetem Rohmaterial zum größten Theil garnicht, zum andern jedenfalls nicht in genügender Menge herstellen kann.

— Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Schneller als selbst die Schwarzseher glaubten, ist der Staatsbankerott in Argentinien verkündet worden. Die Zahlung der Zinsen auf alle Anleihen ist unterblieben oder nur noch in „Skrips" zu erreichen, welche nichts anderes sind als Zahlungsverheißungen auf einen Theil der Schuld, die nach drei Jahren eingelöst werden sollen — wenn es dann den Machthabern in Argentinien nicht belieben sollte, die Gläubiger mit neuen Versprechungen abzuspeisen. Provinzen, Städte, Pfandbriefbanken, Bundesstaat — Alles läßt den Besitzern argentinischer „Werthe" das Nachsehen, und dann meldet man von Buenos-Ayres in die Welt, daß die Mitglieder der Börse den Präsidenten Pellegrini und den Finanzminister Lopez zu dem Verbot der Rückzahlung der hinterlegten Gelder seitens der Nationalbank und der Provinzialbank — beglückwünscht haben. Die Meldung von der Beglückwünschung zu einem Gewaltstreiche, wie er in der Geschichte zivilisirter Staaten bisher unbekannt ist, klingt geradezu wie ein Hohn auf Europa. Jene Banken, welche für Argentinien eine Rolle spielen wie die Reichsbank für Deutschland, zahlen den Gläubigern bis Juni keine Einlagen zurück; es wird ihnen höchstens freigestellt, statt ihres Geldes „innere Staatsschuldverschreibungen", also wieder Versprechungen, in Empfang zu nehmen. Mit Recht sagt die „Köln. Ztg.:"

Der Staatsbankerott Argentiniens führt, wie man hier sieht, auch zu einer Vergewaltigung der Gläubiger der Staatsbanken. Wann und wo dieser fast beispiellose Krach Halt machen wird, ist noch völlig unabsehbar. So abfällig man auch seit Jahr und Tag in Europa und insbesondere in Deutschland die argentinischen Wirthschaftsverhältnisse beurtheilt hat, so übertrifft doch die Wirklichkeit immer mehr und mehr selbst die schlimmsten Erwartungen.

Wir haben seit geraumer Zeit gegenüber vertrauensseligen Darstellungen die argentinischen Verhältnisse in ihrem wahren Lichte gezeigt. Nunmehr fordert die „Times" eine besondere Untersuchung der Finanzen durch einen europäischen Ausschuß. Dazu dürfte es nun indessen zu spät sein, zumal sich die übermüthigen Gewalthaber in Buenos-Ayres schwerlich in die Karten sehen lassen werden. Die Prüfung hätte erfolgen müssen, ehe man Europa mit den argentinischen Papieren überschwemmte. Es wird zu überlegen sein, ob nicht die bisherigen Bedingungen für die Einführung von Werthpapieren an den deutschen Börsen und für ihre Aufnahme in den amtlichen Kurszettel einer Verschärfung bedürfen. In jedem Falle haben die Kapitalisten wieder einmal die Lehre empfangen, daß nicht alles, was in lockenden Prospekten steht, als baare Münze zu betrachten ist.

— Ueber die Kämpfe der Zintgraf'schen Expedition bringt der „Reichs-Anz." folgenden Bericht:

Der Afrikareisende Dr Zintgraf war in Begleitung des Lieutenants von Spangenberg zu einer wissenschaftlichen Erforschung des Hinterlandes Anfangs des vergangenen Winters von Kamerun nach dem Balilande aufgebrochen. Ihm war eine Handelsexpedition der Firma Jantzen u. Thormählen gefolgt. Beide Expeditionen waren in der Station Baliburg liegen geblieben, welche Dr. Zintgraf schon gelegentlich einer älteren Expedition gegründet hatte. Wie früher war der Expeditionsführer mit dem Häuptling Garega des Balilandes in ein freundschaftliches Verhältniß getreten und hatte mit demselben Blutsbrüderschaft und ein Bündniß abgeschlossen. In Folge dessen begannen bereits Handelsbeziehungen zwischen den Balileuten und Kamerun. Der benachbarte den Balis feindliche Häuptling der Bafuti trat der Expedition entgegen. Er ermordete zwei von Dr. Zintgraf an ihn abgesandte eingeborene Friedensboten und widersetzte sich dem weiteren Vormarsch der Expedition. Die kriegerischen Balis glaubten, die Bafutis mit Gewalt zur Nachgiebigkeit zu zwingen, und boten ihre gesammte kriegerische Mannschaft auf, der sich auch Dr. Zintgraf und die Thormählensche Handelsexpedition anschloß. Am 31. Januar gelang es den vereinigten Kräften, das Hauptdorf der Bafuti, Badanz, zu erstürmen, niederzubrennen und siegreich vorzurücken. Am Nachmittage jedoch, als die Balis bereits den größten Theil ihrer Minition verschossen hatten, drangen die Bafutis mit doppelter Ueberzahl gegen die Ersteren vor. Es kam zu einem blutigen Gefecht, bei welchem die Bafutis zwar den stärksten Verlust (mehr als 500 Mann) erlitten, die Balis aber und die beiden deutschen Expeditionen zum Rückzug nöthigten. Dr. Zintgraf verlor von seinen Leuten etwa 17 Eingeborene. Leider fielen aber auch in dem Gefecht der Lieutenant v. Spangenberg, sowie der Expeditionsmeister Huwe und von der Handelsexpedition die Herren Thiede und Nehber. Dr. Zintgraf verblieb noch 14 Tage unbehelligt in Station Baliburg und kehrte darauf, um Munition zu beschaffen, da die Bafutis sich wieder zurückgezogen hatten, nach Kamerun zurück. Von dort wird er, sobald er die erforderliche Verstärkung erhalten hat, nach Baliburg aufbrechen und die Expedition fortsetzen. Baliburg ist mit einer starken Besatzung unter dem Expeditionsmeister Carstensen belegt worden, während ein anderes Mitglied der Expedition bei Mihumbi im Lande der Banyangs mit einer kleineren Schaar ansässig gemacht ist.

— Am 15. d. Mts. wird Fürst Bismarck in Friedrichsruh die Abordnung empfangen, welche das (schon erwähnte) Ehrengeschenk des Zentralverbandes deutscher Industrieller überreicht. Zu derselben gehören aus Rheinland und Westfalen: Geheimrath Jencke in Essen, Bergassessor Krabler in Altenessen, Geheimrath Haniel in Ruhrort, Direktor Servaes in Ruhrort, Kommerzienrath Lueg in Oberhausen, Generalsekretär Dr. Beumer in Düsseldorf, Geheimrath Dr. Jansen in Dülken, Geheimrath Eugen Langen in Köln.

Magdeburg, 9. April. (W. T B.) In der bei der königlichen Eisenbahndirektion Magdeburg heute abgehaltenen Verdingung auf Lokomotivkohlen hielten sich die Preise für westfälische Stückkohlen von 120 bis 125 Mark, für Förderkohlen von 102 bis 105 Mark, für schlesische Kohlen von 80 bis 82 Mark ab Zeche; englische Kohlen von 150 bis 170 Mark ab Hamburg.

Halle a. S., 9. April. Thüringer Blätter melden, daß Lieutenant v. Blume wegen der Naumburger Vorgänge zu drei Monaten Festung und 15 Jahren Zurücksetzung im Avancement verurtheilt worden sei. (Wir haben seiner Zeit über die Aufsehen erregende Affaire, welche durch diese Bestrafung gesühnt wird, ausführlich berichtet; es handelte sich, wie erinnerlich, um einen mittelst requirirter Soldaten auf Naumburger Bürger gerichteten nächtlichen Angriff, bei welchem mehrere Verwundungen vorkamen. Anm. d. Red.)

Köln, 8. April. Unter den Sozialdemokraten Kölns herrscht nach einem Berichte der „K. Z." über die letzte Versammlung derselben eine gewisse Niedergeschlagenheit. Der bisherige Vertrauensmann Woldersky wandte sich in längerem Vortrage an die Versammlung und führte aus, daß nach seinen Erfahrungen die neue Organisation der sozialdemokratischen Partei sich nicht bewährt habe. Sie habe die Mitglieder zu sehr entlastet, die Führer zu sehr belastet. Unter dem Sozialistengesetz habe mehr Korpsgeist geherrscht, und der Verkehr sei familiärer, freundschaftlicher und wirksamer gewesen. Heute glaubten die meisten Mitglieder der Partei, mit dem Zahlen der Beiträge ihre Schuldigkeit gethan zu haben. Die nach der neuen Organisation geschaffene Lokalkommission habe in Köln gar keine Wirksamkeit entfalten können. Man habe es in Köln nicht mit geschlossenen Arbeiterbataillonen zu thun, die dem Kommando der Lokalkommission einfach gehorchten. Woldersky ermahnte die Genossen zu regerer Thätigkeit und beantragte, noch einen zweiten Vertrauensmann zu wählen. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag für Rheinland und Westfalen am 4. Januar d. J. war die Gründung einer in Köln erscheinenden sozialdemokratischen Tageszeitung für die Regierungsbezirke Köln, Koblenz, Trier und Aachen beschlossen. Genosse Woldersky erklärte, daß man sich damals die Sache leicht gedacht habe. Man habe die Zusicherungen von Kapitalisten gehabt, die sich aber nachher zurückgezogen hätten, besonders weil die Preßkommission Mitwirkung in der Redaktion und auch in der Verwaltung des zu gründenden Blattes sich habe sichern wollen. Die Versammlung beschloß, daß jeder am 1. Mai arbeitende Sozialdemokrat in Köln einen Theil seines Arbeitsertrages von diesem Tage zum Preßfonds spenden solle. Dieser Preßfonds beträgt nach der „Kölner Arbeiterzeitung" vom 4. April 352 Mark. Bei der Wahl einer vorbereitenden Kommission von Vertretern der einzelnen Gewerkschaften zeigte sich, daß eine Reihe namhafter Gewerbe gar nicht in der Versammlung vertreten war, so Bäcker, Metzger, Bierbrauer und Buchdrucker. Beim Aufrufe der letzteren meinte der Vorsitzende, „nicht einmal die Vertreter der sogenannten Intelligenz". Genosse Meist erklärte nach Bildung der Kommission, das Bild, das sich eben der Versammlung gezeigt habe, sei gar kein erbauliches. Unter den Anwesenden sehe er viele ältere Genossen, die den organisirten Gewerkschaften sich nicht anschlössen. Das Bewußtsein müsse die Arbeiter mehr durchdringen, daß sie nur Schulter an Schulter kämpfend etwas erreichen könnten. Auf den letzten Sonnabend Abend war eine große öffentliche Maurerversammlung einberufen worden — 9 Personen erschienen, die Sache wurde vertagt. „Es ist eben etwas anderes", meinte einmal Genosse Lücke, Kandidat bei der letzten Reichstagswahl, „schöne Schlagworte, wie dies in Halle geschehen ist, unter die Massen zu werfen, und etwas anderes, diese Parolen in die That umzusetzen."

Dresden, 7. April. In Nummer 91 der der Münchener „Allgemeinen Zeitung" theilt ein Korrespondent unter „Dresden, 31. März" mit, daß mit Zustimmung des Kaisers heute König Albert den General-Major v. d. Planitz, unter Beförderung zum General-Lieutenant, zum Staats- und Kriegsminister ernannt habe. Dazu wird dem amtlichen „Dresdener Journal" geschrieben: „Diese Mittheilung entspricht den thatsächlichen Verhältnissen in sofern nicht, als Ernennungen, wie die vorstehende, lediglich der allerhöchsten Entschließung Sr. Majestät des Königs von Sachsen zustehen."

Hamburg, 9. April. Die „Hamb. Nachr." erhalten, anscheinend von einer der russischen Botschaft nahestehenden Seite, Mittheilungen über die Verlegung der 22. russischen Division von Nowgorod nach der österreichischen Grenze. Sie bezeichnen die Maßregel als eine solche, wie sie in Deutschland täglich vorgenommen würde, nämlich als einheitlichen Ausbau der Armeekorps; etwas Bedrohliches biete die Maßnahme keineswegs.

Braunschweig, 8. April. Das „Br. Tgbl." schreibt: In höheren Beamten- und auch in anderen Kreisen zirkuliren zur Zeit Gerüchte über angeblich bevorstehende Veränderungen im herzoglichen Staatsministerium, welche in persönlichen Beziehungen begründet sein sollen. Man bringt die hiesige Anwesenheit des derzeitigen Vertreters der braunschweigischen Regierung in Berlin, des Wirkl. Geh. Raths Frhrn. v. Cramm-Burgdorf, mit jenen Gerüchten in Verbindung. Obwohl dieselben sehr bestimmt auftreten, können wir doch nicht sagen, was an ihnen Wahres ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Der seit der Ernennung des Herrn v. Szögyeny zum ungarischen Minister um die Person des Kaisers mit den Geschäften des ersten Sektionschefs des Ministeriums des Aeußern betraut gewesene zweite Sektionschef Baron Pasetti-Friedenburg ist nunmehr (wie schon gemeldet) zum ersten Sektionschef und Graf Welsersheimb zum zweiten Sektionschef ernannt worden, nachdem auch Letzterer seit dem Ausscheiden des Herrn v. Szögyeny die ihm nun definitiv übertragenen Geschäfte geleitet hat. Die beiden bedeutsamen Ernennungen haben einen vortrefflichen Eindruck gemacht, da es sich um sich in allen Kreisen hohen Ansehens und großer Beliebtheit erfreuende und im diplomatischen Dienste erprobte Persönlichkeiten handelt. Baron Pasetti war wiederholt in Berlin, wo er als Legationsrath auch an den Arbeiten des Berliner Kongresses theilnahm, bei der dortigen Botschaft zuletzt im Jahre 1880 als erster Botschaftsrath thätig. Graf Welsersheimb, der gleichfalls eine Zeit lang bei der Botschaft in Berlin in Verwendung gestanden, war zuletzt Gesandter in Brasilien, wo er in der kritischen Zeit der dortigen Umwälzung sich als ein überaus taktvoller Staatsmann bewährte. In der Verleihung des Titels und Charakters eines Sektionschefs an den Baron Glanz-Aicha ist der Lohn für dessen langjährige verdienstvolle Thätigkeit im handelspolitischen Departement des Ministeriums des Aeußern, als dessen Referent er fungirte, zu erblicken.

Wien, 9. April. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef begiebt sich am 11. April zu zweitägigem Besuch des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela nach München.

Wien, 9. April. (W. T. B.) Diejenigen Gruppen der Rechten, deren Vereinigung unter der Führung Hohenwarts bereits im Prinzip beschlossen war, nahmen heute die Bezeichnung „Klub der Konservativen" an. Die Konstituirung des neuen Klubs erfolgt am Montag.

Niederlande.

— Wie eine amtliche Depesche meldet, sind Ihre Majestäten die Königinnen Emma und Wilhelmine, welche einige Tage in Arolsen verbrachten, in bester Gesundheit in Gersau angekommen. Die kleine Königin ist von ziemlich zarter Körperbeschaffenheit, und das bisherige Einsiedlerleben auf Schloß Loo, sowie die traurigen Vorgänge am Krankenbette des verstorbenen Königs haben zur Kräftigung der jungen Monarchin wenig beigetragen. Die Schweizer Luft wird hoffentlich eine wohlthätige Wirkung auf den Zustand Ihrer Majestät üben. Der Aufenthalt der Königinnen in der Schweiz ist auf 4 bis 5 Wochen berechnet. Jedenfalls treffen die Majestäten zum 25. Mai wieder im Haag ein. Wie man erfährt, wird im Hofleben schon in der nächsten Zeit nach Ablauf der tiefen Trauer eine große Veränderung vor sich gehen. Das Schloß Loo, auf welchem König Wilhelm III. seit langen Jahren ein abgeschlossenes Leben führte, wird fortan nur als Sommer-Residenz benutzt werden. Der Hof wird abwechselnd im Haag und in Amsterdam residiren, was dem Wunsche des Volkes entspricht. Speziell Amsterdam ist seit 1878 seitens der niederländischen Hofes sehr stiefmütterlich behandelt worden und hofft natürlich, jetzt entschädigt zu werden.

Der neue deutsche Gesandte am niederländischen Hofe, Graf von Rantzau, trifft morgen im Haag ein und wird vorläufig dem Minister des Aeußern, Jonkheer Hartsen, seine Ernennung zur Kenntniß bringen. Die feierliche Audienz bei Hofe kann erst nach Rückkehr Ihrer Majestät der Königin-Regentin erfolgen.

Belgien.

Brüssel, 9. April. (Hirsch's T. B.) Eine Broschüre des Generalstabskapitäns Monthaye's über den Prinzen Balduin veröffentlicht Dokumente, welche unzweifelhaft feststellen, daß der Tod des Prinzen ein natürlicher gewesen.

Der vlämische Rechtsverein in Gent hat bei der Kammer einen Antrag eingebracht, worin gefordert wird, daß fernerhin bei Kriegsgerichten gegenüber Vlämländern nur die vlämische Sprache angewandt werde und vlämische Soldaten nur von vlämischen Offizieren abgeurtheilt werden sollen. Die französische Sprache soll in vlämischen Landestheilen nur denjenigen Soldaten gegenüber gestattet werden, welche ausschließlich der französischen Sprache mächtig sind.

Frankreich.

Paris, 7. April. (Voss. Ztg.) Auf Veranlassung des Kriegsministers Freycinet läßt der Arbeitenminister Yves Guyot dieses Jahr 500 Millionen für Bahnbauten aufwenden. Nach dem 1883er Abkommen bauen die sechs großen Bahngesellschaften alle neuen Strecken auf Rechnung des Staates. Jährlich sollen 250 Millionen aufgewandt werden, in letzter Zeit hatte man viel weniger ausgegeben. Diesmal handelt es sich jedoch um Kriegsbahnen, namentlich um zwei derselben. Die eine besteht darin, daß von Chateau-Thierry nach Lerouville (Bar-le-Duc) ein drittes und viertes Geleise gelegt und die Bahnhöfe rc. entsprechend erweitert werden. Dadurch wird eine ausgiebigere Verbindung zwischen Paris und der Ostgrenze geschaffen, nach welcher ohnedies fünf oder sechs Linien führen. Die zweite Kriegsbahn deren Bau beschlossen ist, geht von Bourges nach Nanzig und soll von allen kreuzenden und gleichlaufenden Bahnen unabhängig, selbstverständlich mehrgleisig sein. Bourges ist das große Zeughaus Frankreichs, mitten in dessen Grenzen gelegen. Dort sind umfassende Werkstätten und Niederlagen für Geschütze, Waffen und Kriegsbedarf jeder Gattung.

Die Schrift des Generals Boguslawski zu Gunsten der zweijährigen Dienstzeit wird hier eifrig besprochen. Einige Blätter folgern, daß Frankreich ebenfalls den zweijährigen Dienst wird einführen müssen, wenn Deutschland es thue. Die meisten Blätter aber sehen in der Schrift eine Vorbereitung zu weitern Erhöhungen des Friedenstandes in Deutschland. Alle bestreiten die von Boguslawski gegebenen Ziffern, namentlich was Frankreich betrifft, welches, nach hiesigen Berechnungen, gegen Deutschland um 340,000 Mann im Rückstande sei. Frankreich hatte bei der letzten Zählung nur einen weiblichen Ueberschuß von 150,000 Köpfen, Deutschland einen solchen von einer Million. Von den 39 Millionen Einwohnern Frankreichs (1886) waren aber 1,200,000 Ausländer, welche für den Wehrdienst wegfallen. Es giebt daher in Frankreich nicht ganz 19 Millionen einheimische Männer gegen 23 Millionen in Deutschland. Freilich ist hier die Zahl der Waffenfähigen verhältnißmäßig größer, da die Kinderzahl viel geringer ist. Um so empfindlicher sind daher aber auch die Verluste des Krieges. Und in dieser Hinsicht wird das Verhältniß mit jedem Jahre ungünstiger. Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist die Auswanderung rasch gestiegen; sie beträgt jetzt 30,000 Köpfe jährlich (in Deutschland 80—100,000), meist junge Leute im wehrfähigen Alter. Algier, Tonkin und andere überseeische Besitzungen verschlingen jedes Jahr einige Tausend waffenfähige Männer. Man kann daher nicht behaupten, daß Frankreich sich stärkt; im Gegentheil.

Paris, 9. April. (W. T. B.) Gegenüber auswärts verbreiteten Nachrichten wird von zuständiger Seite versichert, die für die Rio-Muni-Frage eingesetzte französisch-spanische Kommission habe ihre Arbeiten fortgesetzt und bisher keineswegs beschlossen, die Angelegenheit einem Schiedsgerichte vorzulegen, eben so wenig sei bisher irgend welche für einen der verhandelten Staaten günstige Konzession gemacht worden.

Der Minister des Innern, Constans, dürfte in einer der nächsten Kammersitzungen behufs Repatriirung der in Argentinien lebenden, von der dortigen Krise heimgesuchten Franzosen einen Supplementarkredit verlangen.

Das Schwurgericht verurtheilte zwei Anarchisten wegen Verbreitung eines Londoner Anarchistenorgans zu zweijährigem Gefängniß.

Die „Liberté" verzeichnet Gerüchte betreffs eines gegen Frankreich gerichteten Zollvereins. Das Blatt warnt die Regierung und das Parlament nochmals sehr dringend vor den Gefahren des Protektionismus, welcher Frankreich ökonomisch isolire und hinsichtlich der äußeren Politik die schwierigste Situation bereite.

In der Glasfabrik zu Pantin sind 300 Arbeiter ausständig.

Italien.

Rom, 9. April. Im auswärtigen Amte wurde verschiedenen Abgeordneten mitgetheilt, Freiherr de Fava werde möglicherweise die Vereinigten Staaten nicht verlassen, da die gegen die Urheber der Lynchjustiz in New-Orleans eingeleitete gerichtliche Untersuchung, wie Italien es begehrt, ernstlich im Zuge zu sein scheine.

Rom, 9. April. Crispi kündigte dem monarchischen Studentenverein in Bologna seine Ankunft für den 19. April an. Die dortigen Radikalen bereiten eine Crispi feindliche Kundgebung vor. Morgen beginnen die Säkulärfeierlichkeiten zu Ehren Gregors des Großen. Die vatikanische Presse beklagt bitter, daß der König eine wohlwollende Depesche an den evangelischen Kongreß zu Florenz gerichtet hat.

Florenz, 9. April. (W. T. B.) Die heutigen Sitzungen der evangelischen Allianz waren von einer äußerst zahlreichen Menge besucht, den Vorsitz in denselben führte Graf Lüttichau. Der vormalige Hofprediger Stöcker aus Berlin sprach über den Sozialismus in seinen Beziehungen zur christlichen Religion.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. April. (Hirschs T. B.) Große Aufregung erzeugt der Protest des früheren konservativen Justizministers Vaz gegen die Verurtheilung des aufständischen Journalisten Chagas und dessen direkten Appell an den König gegen das Ministerium, in welchem Vaz zugleich die Aufhebung des Urtheils fordert.

Großbritannien und Irland.

Für den bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers in England werden von der Stadt London große Ehrenbezeugungen geplant. Die „Voss. Ztg." erhält hierüber folgende Meldung:

London, 9. April. In der heutigen Sondersitzung des Gemeinderaths der City von London stellte Rath Williamson folgenden Antrag: falls der deutsche Kaiser England besuche, solle er angefragt werden, ob er der Korporation gestatten wolle, die Ehre zu haben, ihm eine Willkommen-Adresse in einem passenden goldenen Kästchen in der Guildhall zu überreichen. Der Lordmayor solle ersucht werden, alsdann die nöthigen Schritte zu thun. Im Laufe seiner den Antrag begründenden Rede sagte Williamson unter Anderem: Der deutsche Kaiser sei nicht nur der Enkel unserer Königin und der Sohn der Prinzeß Royal, sondern ein Monarch, der von höchst herzlichen Gesinnungen gegen England beseelt sei und durch seinen Entschluß, eine friedliche Politik einzuschlagen, Europa vor Streitigkeiten und Kriegen bewahrt und den Nationen der Welt gestattet habe, Handel und Wandel in Frieden und Gedeihen zu treiben. Alderman Lawrence unterstützte den Antrag, der alsdann einstimmig angenommen wird.

London, 9. April. (W. T. B.) Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die von der Krone ernannten Kommissare für Westafrika, Ostafrika und das nördliche Zambesigebiet seien unabhängige Beamte, welche Instruktionen von der englischen Regierung erhalten. Der Kommissar der Westküste habe einen anderen als den von der Niger-Kompagnie verwalteten Distrikt. Es werde dafür Sorge getragen, daß die Jurisdiktion der Kommissare nicht in Konflikt komme mit der Jurisdiktion derjenigen Gesellschaften, die Freibriefe hätten.

London, 9. April. Der Hamburger Salpeter-Dampfer „Romulus", mit 4000 Tons beladen, wurde in Coronel, südlich von Valparaiso, von der chilenischen Regierungspolizei festgehalten. Zwei Pfund Sterling wurden an Zoll pro Tonne verlangt.

London, 9. April. Seit heute Morgen zirkulirt das Gerücht, Parnell habe vor einiger Zeit Miß O'Shea geheirathet, die Tochter der bekannten Frau O'Shea. Er habe die Vermählung geheim gehalten, weil Miß O'Shea vor ihrer Volljährigkeit keine gesetzlich gültige Ehe eingehen durfte, ohne ihres Vermögens von 40,000 Pfund Sterling verlustig zu gehen. Nach einigen Wochen, alsbald nach Erreichung der Mündigkeit der Braut, wird Parnell sich öffentlich trauen lassen, um so einen eklatanten Beweis dafür zu führen, wie falsch die Anschuldigungen gewesen, daß er verbrecherische Beziehungen zu Frau O'Shea unterhalten habe.

London, 9. April. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Capetown: Die portugiesischen Behörden untersagten den Dampfern die Fahrt auf dem Pungwe-Flusse so lange, bis die britisch-südafrikanische Kompagnie Massitressi geräumt habe.

Rußland.

Helsingfors, 8. April. (Hirschs T. B.) Dem finnischen Landtage sind von der kaiserlich großfürstlichen Regierung drei neue Vorlagen zugegangen, nach welchen Tabak, Zündhölzer und Hefe künftighin einer Steuer unterliegen sollen und zwar zur Bestreitung der finnischen Militärausgaben.

Mehrere Beamte sind nach Willmannstrand abgereist, um daselbst alles in Ordnung zu bringen für den bevorstehenden Besuch des Kaiserpaares. Bei dieser Gelegenheit wird das unlängst errichtete erste nationalfinnische Reiterregiment zum ersten Male paradiren.

Serbien.

Belgrad, 9. April. (W. T. B.) Der für heute erwartete Schluß der gegenwärtigen Session der Skupschtina ist verschoben worden, dürfte jedoch noch im Laufe der Woche erfolgen.

Auf Ansuchen der bulgarischen Regierung fand bei dem bulgarischen Emigranten Pissow eine Haussuchung statt, die jedoch erfolglos blieb.

Bulgarien.

Aus Sofia meldet das Depeschen-Bureau „Herold" aus angeblich „bester diplomatischer Quelle":

„Die bulgarische Regierung treffe seit einiger Zeit insgeheim umfassende militärische Vorkehrungen gegen Serbien. 500 Pioniere mit dem erforderlichen Material seien von Sliwnitza und Malowo abgegangen, um den strategisch wichtigen Terrainabschnitt zwischen Dragoman, Sliwnitza, Malowo und Gugulata zu befestigen. Täglich würden mit jedem regelmäßigen Eisenbahnzuge mehrere Rotten Infanterie nach Czaribrod befördert, um unauffällig den dortigen Truppenstand zu verstärken. Das Regiment Nr. 22 sei aus Küstendil, Nr. 14 aus Radomir und Nr. 3 und 15 aus Widdin an die serbische Grenze dislozirt. Bereits im März hatten mehrere bulgarische Offiziere die serbische Grenze rekognoszirt. In neuester Zeit seien 48 schwere Feldgeschütze nebst kompletter Armirung bei Krupp angekauft worden. Ein größerer Theil der Gebirgsartillerie würde an die serbische Grenze verlegt."

Das „B. T." bemerkt hierzu: „Wir nehmen von diesen immerhin etwas beunruhigenden Meldungen Notiz, sind aber der Ansicht, daß die von der bulgarischen Regierung ergriffenen Maßregeln nicht unbedingt als kriegerische Vorkehrungen aufgefaßt zu werden brauchen, sich vielmehr auch aus harmloseren militärischen Gründen erklären lassen mögen. Wir dürfen die obigen Nachrichten über bulgarische Truppenbewegungen um so weniger allzu ernst ansehen, als man gerade heute von Sofia aus der serbischen Regierung, mit der man ja dort sonst nicht immer am besten harmonirt, ein lobendes Zeugniß ausstellt. Die „Swoboda", das Organ Stambulows, erfährt aus verläßlicher Quelle, daß die serbische Regierung ihre vollkommene Geneigtheit ausgesprochen habe, alle diejenigen Individuen zu verfolgen, welche den freien Aufenthalt in Serbien dazu benutzen, um Komplotte gegen Bulgarien vorzubereiten. Außerdem habe die serbische Regierung erklärt, sie werde der bulgarischen ihre Behörden und Polizeiorgane zur Verfügung stellen, um die Mörder Beltschews dingfest zu machen, falls dieselben in Serbien eine Zuflucht suchen sollten. Die „Swoboda" bemerkt, die serbische Regierung bekunde durch obige Erklärung ihre friedlichen Gesinnungen."

Afrika.

Der Gouverneur Baron Soden und der bisherige Reichskommissar von Wissmann sind zusammen an Bord des Kreuzers „Schwalbe" in Dar-es-Salaam eingetroffen, von 17 Salutschüssen begrüßt. Zum feierlichen Empfang hatten sich alle Chefs und zahlreiche Offiziere der Schutztruppe, alle übrigen Deutschen, der Generalvertreter der deutschostafrikanischen Gesellschaft, die Herren der katholischen und protestantischen Mission, alle angesehenen Araber, darunter Soliman ben Nasr, der im vorigen Jahre in Berlin war, die reichen Indier, sämmtlich mit zahlreichem Gefolge, eingefunden; ferner waren der Kommandant der Schutztruppe, Premierlieutenant v. Zelewski, Chef Johannes, Lieutenant Schmidt und Dr. Bumiller zugegen. Ganz Dar-es-Salaam prangt im Festschmuck. Nachmittags hat Major v. Wissmann die Regierungsgeschäfte dem Baron Soden übergeben.

Amerika.

Newyork, 9. April. Völliger Ausschluß der europäischen Einwanderung — so lautet das neueste, von den Nativisten der Vereinigten Staaten ausgegebene, und von der auf die Konkurrenz der europäischen Zuwanderer eifersüchtigen industriellen Arbeiterbevölkerung mit Enthusiasmus begrüßte Schlagwort. Es währt schon geraume Zeit, daß diese Idee unter der Hand

aufkam und im Stillen ihren Weg in die breiten Massen der Arbeiter machte; daß sie sich jetzt ungescheut in das volle Licht der Oeffentlichkeit wagen darf, ist in erster Linie den leidigen Lynchauftritten von New-Orleans zuzuschreiben. Der Mißkredit, dem in Folge dessen zunächst die italienischen Volksangehörigen verfielen, hat sich ungesäumt auf die „Fremden" im Allgemeinen übertragen, dergestalt, daß gegenwärtig in den amerikanischen Oststaaten allen Ernstes die Frage erwogen wird, ob sich nicht der Erlaß eines Gesetzes empfehlen dürfte, welches für den Zeitraum von 25 Jahren der europäischen Einwanderung einen generellen Riegel vorschieben würde. Solchermaßen — argumentiren die geistigen Urheber dieses mindestens befremdlichen Vorschlages, würden die zahlreichen disparaten Elemente, die jetzt in Amerika bunt durcheinander gewürfelt sind und vielfach, wie z. B. die Italiener und die Irländer, einer systematischen, gegensätzlichen Absonderung von dem Amerikanerthume fröhnen, einem allmäligen Auffaugungsprozeß verfallen und würde nach Ablauf des obgedachten Termins eine homogene, gleichmäßig amerikanische Bevölkerung vorhanden sein, stark genug, um die verderblichen Einflüsse der europäischen Einwanderer zu neutralisiren und für den Entwickelungsgang des Landes unschädlich zu machen.

Von der theoretischen Postulirung bis zur praktischen Ausführung dieser Idee ist noch ein sehr weiter Weg, ja man mag billig bezweifeln, ob es überhaupt jemals bis zu einer so hermetischen Absperrung, wie sie den amerikanischen Exklusivisten vorschwebt, im Zeitalter der großartigsten Verkehrsentwickelung und Verkehrserleichterung, welche die Welt bisher gesehen, kommen wird. Daß aber ein derartiger Gedanke überhaupt auftauchen und ernsthaft erwogen werden kann, ist für die amerikanischen Arbeits- und Erwerbsverhältnisse schon charakteristisch genug. Der europäische Einwanderer, der früher mit offenen Armen aufgenommen und als werthvolles Kulturelement begrüßt wurde, ist aus dieser, für sein Selbstgefühl und seine Zukunftshoffnungen ungemein anziehenden Position in die Rolle eines ungebetenen, unwillkommenen, ja verhaßten Aufdringlings verwiesen. Man will von ihm, von seiner Arbeitskraft nichts mehr wissen, gerade die letztere ist es, um derentwillen er von den einheimischen Arbeitern mit scheelen Blicken angesehen wird. Dieser Gesichtspunkt erscheint bedeutsam genug, um, wenn in das rechte Licht gerückt, den deutschen Auswandererstrom, der dem Vaterlande alljährlich große Einbußen an Arbeits- und auch an Kapitalkraft verursacht, allmälig einzuengen oder ihm doch, den Umständen angemessen, eine andere Richtung zu verleihen, wo er seinem Ursprungslande nicht so vollständig verloren geht, wie es jetzt in den Vereinigten Staaten der Fall ist.

⊙ Von einem neuen Schnelldampfertyp, der auf einer amerikanischen Werft das Licht der Welt erblickt hat, entwirft der britische Konsul in Baltimore, Mr. Segrave, in seinem, soeben vom Londoner Foreign Officie der Oeffentlichkeit übergebenen Bericht eine Beschreibung, welcher wir entnehmen, daß dieser neue Dampfer das Werk eines Baltimorer Schiffbauers und bestimmt ist, lediglich dem überseeischen Personen-, Brief- und Packetpostverkehr zu dienen. Der Erbauer garantirt, daß sein Schiff weder verbrennen noch untergehen könne, und daß ihm selbst im Falle des Kenterns in hohem Grade die Eigenschaft, sich selbst wieder aufzurichten, innewohne. Der Kiel wiegt allein 35 Tons und dient nicht allein als Ballast, sondern auch als regulirender Schwerpunkt. Die treibende Kraft wird durch eine verbesserte Verbundmaschine von nominell 1600 Pferdekraft geliefert, hinreichend, um dem Schiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von stündlich 25 (engl.) Meilen, bei sehr geringem Kohlenverbrauche, zu verleihen. Schnelldampfer des vorstehend skizzirten Typs sollen zuerst auf der zwischen Baltimore und Havana einzurichtenden Linie in Thätigkeit treten, später auch zwischen Amerika und Europa fahren, wie denn bekanntlich die Emanzipirung ihres überseeischen Handels- und Eilverkehres von den europäischen Rhedereibetrieben zu den Lieblingszukunftsprojekten der monroebegeisterten Amerikaner gehört.

Newyork, 9. April. (W. T. B.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Havel" aus Bremen brachte heute die erste Post nach dem neuen System, wobei die Briefe und sonstigen Poststücke alsbald an Bord des Dampfers sortirt werden. Die Sendung bestand aus 52,500 Stücken, welche sofort bei der Ankunft direkt nach ihrem Bestimmungsorte abgesandt werden konnten.

Philadelphia, 9. April. (W. T. B.) Der Polizei-Kommandant Loar und 13 Untersheriffs wurden heute verhaftet, unter der Anschuldigung, streikende Arbeiter bei deren Angriff auf die Werke der Frick'schen Koke-Gesellschaft am 2. d. Mts. getödtet zu haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. April. Der Landgerichtsrath Dr. Wenzel hierselbst ist zum Ober-Landgerichtsrath ernannt worden.

— Am 16. d. M. findet im großen Saale des Konzerthauses ein größeres Konzert statt, auf welches wir schon heute Musik- und Theaterfreunde aufmerksam machen, Letztere deshalb, weil dasselbe zum Besten des Pensionsfonds der Stadttheater-Kapelle veranstaltet wird, welche gleichfalls mit erheblicher Verstärkung den instrumentalen Theil übernommen hat. Weiter haben die Opernsängerin Frl. Hülters und die Schülerinnen der Frau Schröder-Chaloupka, sowie Herr Ed. Behm ihre Mitwirkung zugesagt. Ein besonderes Interesse gewinnt das Konzert dadurch, daß der Stettiner Gesangverein mitwirkt und damit zum ersten Male an die Oeffentlichkeit tritt, seitdem Herr Musikdir. M. Jancovius die Leitung dieses Vereins übernommen hat.

— Vom 1. November 1891 bis 31. Mai 1892 soll in Palermo eine internationale Ausstellung von Betriebs- und Arbeits-Maschinen und gleichzeitig von Werkzeugen für die Klein-Industrie stattfinden. Es soll sich dabei handeln um Maschinen für den Betrieb mit Gaskraft, Wasserstoff-Gaskraft, Warmluft, Preßluft, Dünnluft, Wasserdruck, Elektrizität, Gewicht, Wind u. s. w. — Wir weisen hierauf mit dem Bemerken hin, daß die näheren Bedingungen beim königl. italienischen Konsulat hierselbst zu erfahren sind.

— Das bisher dem pommerschen Industrie-Verein gehörige Bauterrain an der Friedrich-Karlstraße von der Falkenwalderstraße bis zum Kaiser-Wilhelmsplatz, dem Arndt-Platz, der Arndtstraße bis zur Deutschen Straße ist von den Herren Pächter, Simonsohn und Cohn angekauft worden. Durch diesen Kauf wird gleichzeitig der Kaiser Wilhelms-Platz der Stadt Stettin aufgelassen und damit alle Hindernisse zur Freilegung des Platzes beseitigt.

* Gestern Abend gegen $8^3/_4$ Uhr bemerkte man, daß im Hause Mönchenstraße 31, im Vorderhause 1 Treppe, aus dem Fenster Rauch kam. Es wurde deshalb ein Mann der Feuerwehr hingeschickt. Derselbe fand auch, daß in der Badestube hinter dem Ofen eine Kokusdecke in Brand gerathen war.

* Auf dem Torneyer Kirchhof wurden kürzlich die Arbeitsburschen Richard Kant und Albert Poppe vom Kirchhofsaufseher dabei ertappt, wie sie zwei junge Akazien abschnitten. Dem Kant wurde außerdem eine Vorrichtung zum Vogelfangen abgenommen.

* Einem Tischlermeister in der Yorkstraße sind in der Nacht zum 9. d. M. aus seiner verschlossenen Werkstatt 9 Hobel und 12 Bildhauereisen im Gesammtwerthe von circa 40 Mark gestohlen.

— Nach höhern Orts ergangener Verfügung ist der bisher zu den Militär-Reklamationsgesuchen von den Orts- bezw. Polizeibehörden ausgefertigte Fragebogen, soweit derselbe bei Anträgen auf Entlassung im aktiven Dienste befindlicher Mannschaften zur Verwendung gelangt, als stempelpflichtig zu behandeln. Wenn hiernach Reklamanten die Ausfertigung eines solchen Fragebogens verlangen, dann ist zu demselben der gesetzliche Stempel von 1,50 Mark zu kassiren. Für alle andern Fälle der gedachten Art ist von den Gemeindevorständen und Polizeibehörden die Berichtsform zu wählen.

Eingesandt.

Ein entsetzlicher Mißbrauch mit der Reinigungsfreiheit auf den Höfen wird in unserer Stadt fast überall getrieben, denn das entsetzliche trommelfellerschütternde Geräusch des Teppich- und Deckenausklopfens, das von früh 7 Uhr stundenlang Ohren und Nerven der geplagten Bewohner martert muß Gesunde und Kranke nervös aufregen. Und wo nun gar — wie dies so vielfach der Fall — mehrere Höfe aneinanderstoßen, kann und muß Jeden die helle Verzweiflung packen, der darauf angewiesen ist, in Schlaf-, Wirthschafts- oder Wohnräumen, die doch für gewöhnlich die Hinterseite des Hauses einnehmen, zu verweilen. Schreiberin dieses ist selber Hausfrau und Freundin und Pflegerin der Sauberkeit, hält es aber für ausreichend, wenn Teppiche und Decken der täglich benutzten Räume nur alle 8 Tage tüchtig einmal ausgeklopft, an den andern Tagen aber nur mit der dazu geschaffenen Bürste abgestäubt werden, schon im Interesse der Decken selbst, die durch das ewige Klopfen mehr leiden als durch das Auffammeln von Staub. Wenn die vornehme Damenwelt (sie ist die eigentliche Urheberin, nicht Dienerschaft und Proletariat!), die im Salon den feinen Anstand herauskehrt, im engeren Kreise den natürlichen Takt und die Rücksicht gegen den lieben Nächsten so auffällig verleugnet, so kann Lösung eines solchen Räthsels in nichts anderem liegen als in der Prunksucht mit eigenen Schätzen oder in einer naiven Nachahmungssucht resp. Furcht hinter Anderen zurückzustehen, oder in einem ebenso naiven Wettstreit um die Siegespalme für Hausfrauentugend, der sich übrigens auch in andern zum Hausfrauensport gewordenen Dingen offenbart. Doch ich will nicht aus der Schule plaudern! Schreiberin dieses weiß aus Erfahrung, daß ihr Klageruf ein Echo in Tausenden von Seelen findet. Und Einigkeit macht stark! Sollte es nicht möglich sein, daß durch eine Petition an geigneter Stelle Abhülfe gegen den fürchterlichen Unfug erreicht würde, der dem Alter die sanfte Morgenruhe so grausam zerstört, der dem Frühaufsteher durch Wermuthstropfen den süßesten Kaffee verbittert, daß ihm der Bissen im Halse stecken bleibt, und der etwaigen Sterbenden die letzte Stunde erschwert. Exempla docent. — Entweder ein allgemeines Auskämpfen dieser Dienstboten- und Mottenschlachten nur am Sonnabend — oder mindestens täglicher Waffenstillstand bis 8 oder $^1/_4$9 (im Winter $^1/_2$9) Uhr Morgens!

Miserere nobis! Geehrte Redaktion und geehrte Bürgerschaft! Vox populi — vox dei!

Eine Hausfrau.
G. L.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 9. April. Gestern Abend um $6^1/_2$ Uhr brach auf dem auf hiesigem Abbau belegenen, dem Gutsbesitzer Herrn August Wendt gehörigen Gute Ferdinandshof Feuer aus und standen bald mehrere Wirthschaftsgebäude und eine Ziegelei-Trockenscheune in Flammen. Der heftige Wind trieb die Feuergarben mit großer Gewalt auf das fast angrenzende herrschaftliche Wohnhaus, doch Dank der Energie und Ausdauer der Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und einer Anzahl Arbeiter, welche bei der Kiesentnahme auf dem Gute zu Eisenbahnzwecken beschäftigt waren, wurde das Wohnhaus erhalten, ebenso sämmtliches Vieh aus den bereits brennenden Stallgebäuden gerettet. Dem Umstand, daß ein See und Wasser zur Genüge unmittelbar am Gehöft war, ist es auch zum großen Theil zuzuschreiben, daß das herrschaftliche Wohnhaus und die Scheunen gerettet werden konnten. Der Schaden ist nicht unbedeutend und hat denselben die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Elberfeld zu tragen.

Vermischte Nachrichten.

— Als Fürst Bismarck, damals noch einfach Herr von Bismarck-Schönhausen, im Jahre 1852 auf der Durchreise Antwerpen besuchte, besichtigte er, wie die „Kölnische Zeitung" erzählt, in Begleitung des damaligen preußischen Konsuls von Eulenburg, unter anderem auch den dortigen zoologischen Garten, wo seine Aufmerksamkeit auf einen besonders seltenen, erst kürzlich dort eingetroffenen Kranich gelenkt wurde. Während er den Vogel betrachtet und sein zusammenlegbares Lorgnon in der Hand hält, kommt der Vogel auf ihn zu, schnappt ihm das Glas aus der Hand, springt, offenbar erfreut, ein interessantes Spielzeug gefunden zu haben, mit demselben im Käfig umher und schlingt es zu guterletzt herunter. Die beiden Herren waren natürlich sehr besorgt darum, ob das Thier nicht etwa in Folge dessen verenden würde. Diese Besorgniß steigerte sich bei ihnen noch, als sie nach Besichtigung des Gartens dem Vogel einen abermaligen Besuch abstatteten und die Wahrnehmung machten, daß sein Kropf ganz roth geworden war. Fürst Bismarck erhielt jedoch 14 Tage später von Herrn von Eulenburg, den er, in der Absicht, bei einer Verendung des Vogels den Garten schadlos zu halten, um Mittheilung über das fernere Schicksal des Kranichs gebeten, die lakonische Antwort: „Der Vogel hat nicht nur Ihr Lorgnon, Glas und Goldeinfassung gut verdaut, sondern verlangt nach mehr."

— Der Stelzenvirtuos Sylvain Dornon, der gegenwärtig schon den Osten Deutschlands langbeinig durchschreitet, um demnächst die aus Paris mitgenommenen Freundschaftsbetheuerungen in Moskau auf dem Altar der edlen russischen Nation niederzulegen, ist in unserer biederen Eifel als Schwindler entlarvt worden. Das Kreisblatt für den Kreis Malmedy hat sich das Verdienst erworben, den Windbeutel zu beleuchten. Es schreibt in seiner Nummer 26 unterm 30. März aus St. Vith: In Burg-Reuland wurde Dornon gesehen und gebührend angestaunt. Nachdem er sich in der dortigen Bahnhofwirthschaft an deutschem Bier gelabt, machte er sich auf und stolperte weiter nach Steinebrück, schlau sich überlegend, dies sei ein kleines weltentrücktes Nest, wo Niemand ihn kenne u. s. w. Dort verbrachte er die Nacht vom 22. zum 23. Gestärkt erwacht er am andern Morgen zu neuen Gewaltmärschen, zieht seinen weißen Schafpelz an, nimmt die Stelzen unter den Arm und eilt mit großen Schritten zur Bahnhaltestelle, wo eben der erste Zug von St. Vith einläuft. Bald sitzt er im behaglich gewärmten Eisenbahnwagen, im Stillen die Leichtgläubigkeit seiner im fernen Frankenreich weilenden Freunde bewundernd. So durcheilt er nun, aber nicht auf seinen Stelzen, die 28 Km. lange Strecke bis Prüm in der Eisenbahn. In Prüm schnallt er die Stelzen wieder unter die Füße und wandert jetzt wirklich auf denselben weiter bis Stadtkyll (20 Km.). Doch seine stark ausgeprägte Schwäche für die Bahnhöfe läßt ihn hier nicht lange rasten und er setzt die Stelzen weiter zum nahen Bahnhof Jünkerath. Bald steht er auf dem Bahnsteig und fühlt sich wieder recht ermattet; wehmüthig beschaut er ein eben zur Abfahrt bereit stehendes Dampfroß, das da vor ihm schnaubt und zischt, er denkt an die angenehme Fahrt von Steinebrück nach Prüm; flugs hat er sich eine Fahrkarte verschafft, nimmt die Stelzen wieder unter den Arm, hüpft mit französischer Geschwindigkeit in den Eisenbahnwagen und fort geht's auf Flügeln des Dampfes an die Ufer des Rheines, nach Bonn, und der schlaue Franzose hat wieder 90 stelzenlose Kilometer in die Tasche gesteckt und denkt ganz harmlos, Niemand hätte es bemerkt. Wir können aber unsere Angaben mit gewichtigen amtlichen Belegen unterstützen. Ob er von Bonn aus den Stelzenmarsch ehrlich fortgesetzt hat, ist sehr zu bezweifeln. Man darf gespannt sein, wie der hochbeinige Schwindler von den Moskauer Freunden empfangen werden wird.

— Bekanntlich verließ Leon Gambetta in einem Luftballon während der Belagerung Paris, wobei er beinahe in die Hände der Deutschen gefallen wäre. Ueber den Hergang erzählt die kürzlich erschienene Geschichte des 17. Ulanen-Regiments Folgendes: Am 9. Oktober (1870) wurde über Chantilly ein Ballon wahrgenommen. General von Krug befahl dem gerade in seiner Nähe befindlichen Sekonde-Lieutenant Graf Luckner, mit zwei auf der Wache bereit stehenden Ulanen die Verfolgung zu übernehmen. Ueber diesen Ritt schreibt Graf Luckner: „Der Ballon wollte sich nördlich von Chantilly herunterlassen. Ich hatte mich demselben verdeckt genähert und wartete den Moment des Landens ab, als er durch herankommende preußische Ulanen veranlaßt wurde, wieder zu steigen. Ich verfolgte den Ballon über Creil in der Richtung nach Nordost und wurde dabei durch das Suchen nach einem Uebergang über die Oise so aufgehalten, daß ich ihn aus den Augen verlor. Nachdem der Uebergang vermittelst Fährte bewerkstelligt war, entdeckte ich den Ballon erst wieder, als er sich im Bois de Faviere, nördlich der Clermont-Compiegner Chaussee, niederließ. Das Terrain nöthigte mich von Neuem zu einem großen Umweg. Als ich im langen Galopp im Walde ankam, begegnete mir eine große Menschenmenge, aus der ich mir Führer herausgriff und so bald an der Stelle gelangte, wo der Ballon niedergegangen war. Die Insassen waren jedoch schon verschwunden, und da unsere auf das äußerste angestrengten Pferde für den Augenblick nicht mehr vorwärts zu bringen waren, mußte von einer weiteren Verfolgung abgesehen werden. Als ich nachträglich erfuhr, daß Gambetta in dem Ballon gewesen und dann mit einem Einspänner nach Mondidier gefahren sei, habe ich mich erinnert, denselben auf der Chaussee gesehen zu haben."

— A: „Merkwürdig, je ärmer der Mayer wird, desto unzugänglicher wird er!" — B.: „Wieso?" — A.: „Er zieht in immer höhere Etagen."

Schiffsbewegung.

London, 9. April. Der Union-Dampfer „Athenian" ist gestern auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. April. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 4'". Temperatur + 7° Reaumur. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 210—217 geringer —,—, Sommerweizen —,—, per April-Mai 222—221 bez. u. B., per Mai-Juni 222—221,50 bez., per Juni-Juli 222—221,50 bez., per September-Oktober 210,50—210 bez.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 178,00—182,00 bez., per April-Mai 185,50 bez., per Mai-Juni 185,00 bez., per Juni-Juli 183,50 bez., per September-Oktober 174,00 B. u. G.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 156,00 bez.

Spiritus wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,00 bez., 50er 71,00 bez., per April-Mai 70er 51,30 bez., per Juni-Juli 70er 51,50 nom., per Juli-August 70er 51,80 nom., per August-September 70er 51,80 nom.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,00 B., per April-Mai 61,00 B., per September-Oktober 62,50 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,25 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 221,50, Roggen 185,50, Spiritus 51,30, Rüböl 61,00.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, 20,000 Liter 70er Spiritus.

Berlin, 10. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 60
do. do.	$3^1/_2$%	99,20
Deutsche Reichsanl.	3 %	86,40
Pomm. Pfandbriefe	$3^1/_2$%	97,20
Italienische Rente		93 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57 20
Ungar. Goldrente		92,10
Rumän. 1881er amort. Rente		100,00
Serbische 5% Rente		91,75
Griechische 4% Goldrente		68,50
Russ. Boden-Credit	$4^1/_2$%	101,40
do. do. von 1880		99 30
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.		89,10
Oesterr. Banknoten		175,00
Russ. Banknot. Cassa		241,55
do. do. Ultimo		242,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	$4^1/_2$%	103 10
do. (110)	4%	99 60
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission		94,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		118 75
Stett. Vulc.-Priorität.		127,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		102,25
o. 6 proz. Prioritäten		110,25

Petersburg kurz	240 70
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-F. b.	126,60
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	105,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	236,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	128,75

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	210,10
Berliner Handels-Gesell.	149,10
Oesterr. Credit	165,75
Dynamite-Trust	158,00
Laurahütte	125,75
Harpener	177,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	69,40
Ostpreuß. Südbahn	88,75
Marienburg-Mlawka-bahn	72 40
Mainzerbahn	119,50
Norddeutscher Lloyd	129,80
Lombarden	52,10
Franzosen	106,10

Tendenz: fest.

Berlin, 10 April. Weizen per April-Mai 227,00—228 00 Mk., per Mai-Juni 225,00 Mk., per Juni-Juli 225,00 Mk. per September-Oktober 211,75 Mk.

Roggen per April-Mai 189,25—187,50 Mk., per Mai-Juni 186,50 Mk. per Juni-Juli 186,25 Mk., per September-Oktober 176,50 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,10 Mk. Septbr.-Oktober 63,10 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 52,60 Mk., per April-Mai 70er 52,40 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,80 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,40 Mk.

Hafer per April-Mai 162,00 Mk., per Mai-Juni 163,00 Mk, per Juni-Juli 164,00 Mk., per September-Oktober 150,00 Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 9. April. Die Bilanz der Diskonto-Gesellschaft für 1890 ergiebt folgende Ziffern: Kassenbestand 27,319,917 Mark, Wechselbestände 67,451,297 Mark, Reports 31,889,675 Mark. Eigene Werthpapiere einschließlich Konsortial-Betheiligungen 40,025,796 Mk. Dauernde Betheiligung bei ausländischen Bankinstituten nebst Kommandit-Betheiligungen 4,546,375 Mark, Debitoren 82,407,088 Mark, Aval-Debitoren 5,682,468 Mark, Diverse 6,779,801 Mark, zus. 266,102,417 Mark. Dagegen: Kapital 75,000,000 Mark. Allgemeine, besondere und außerordentliche Reserve 24,088,338 Mark, Deposit-Rechnungen mit Kündigung 36,489,754 Mark, Kreditoren 89,852,584 Mark, Accepte 20,349,564 Mark, Aval-Verpflichtungen 5,682,468 Mark, Pensionskasse 2,019,206 Mark, Dividende 8,250,000 Mark, Diverse 4,330,253 Mark, Uebertrag auf neue Rechnung 40,250 Mark, zusammen 266,102,417 Mark.

Hamburg, 9. April, Nachmitt. 6 Uhr 5 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 85,50, per Mai 84,75, per September 79,00, per Dezember 70,75. Behauptet.

Hamburg, 9. April. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,95, per Mai 13,95, per August $14,07^1/_2$, per Dezember $12,77^1/_2$. — Stetig.

Bremen, 9. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 bz. — Sehr fest.

Wien, 9. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,24 G., 9,27 B., per Herbst 8,87 G., 8,90 B. Roggen per Frühjahr 8,04 G., 8,07 B., per Herbst 7,85 G., 7,88 B. Mais per Mai-Juni 6,93 G., 6,96 B., per Juli-August 7,01 G., 7,04 B. Hafer per Frühjahr 7,60 G., 7,63 B., per Herbst 6,75 G., 6,78 B.

Amsterdam, 9. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 9. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 9. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 249. Roggen per Mai 178 bis 179, per Oktober 166—167.

Antwerpen, 9. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^3/_8$ bez. und B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16 B., per Juni —,— bez., $16^1/_8$ B., per September-Dezember —,— bez., $16^5/_8$ B. — Fest.

Antwerpen, 9. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen hanssirend. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Paris, 9. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	$95,17^1/_2$	95,25
3% Rente	95,05	$95,07^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	105,70	105,60
Italienische 5% Rente	$94,07^1/_2$	94,05
Oesterr. Goldrente	96,87	96,75
4% ungar. Goldrente	92,90	92,65
4% Russen de 1880	100,25	100,25
4% Russen de 1889	99,10	99,00
4% unifiz. Egypter	496,87	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	76,25	76,25
Convert. Türken	19,15	$18,92^1/_2$
Türkische Loose	76,50	76 10
4% privil. Türk.-Obligationen	421,50	420 00
Franzosen	542,50	—,—
Lombarden	281,25	278,75
„ Prioritäten	334,00	334,00
Banque ottomane	617,50	614 00
„ de Paris	817,50	817,50
„ d'escompte	523,75	523,75
Crédit foncier	1272 50	1295,00
„ mobilier	416,25	416 25
Meridional-Aktien	692 50	691,25
Panama-Kanal-Aktien	35,00	33,75
„ „ 5% Obligationen	27,50	27,50
Rio Tinto-Aktien	598,10	597,50
Suezkanal-Aktien	2497,50	2497 50
Gaz Parisien	1391,00	1392,00
Credit Lyonnais	783,00	778,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	590,00
Transatlantique	565 00	—,—
B. de France	4395,00	4395,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	351,00	349 00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	— —
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,19	$25,18^1/_2$
Cheque auf London	25,21	25,20
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,43
„ Wien. k.	215,00	215,00
„ Madrid k.	486,00	486,00
Comptoir d'Escompte neue	630,00	632,00
Robinson-Aktien	56 87	55,62

Paris, 9. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,220,144,000, Zunahme 3,218,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,244,752,000, Zunahme 169,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 760,324,000, Abnahme 83,020,000.
Notenumlauf. Franks 3,159,939,000, Abnahme 36,498,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 409,272,000, Zunahme 12,311,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 68,973,000, Abnahme 39,380,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 291,782,000, Zunahme 4,918,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 9,574,000, Zunahme 607,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 78,00.

Paris, 9. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April $38,37^1/_2$, per Mai 38,50, per Mai-August $38,87^1/_2$, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 9. April Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 29,80, per Mai 29,80, per Mai-August 29,70, per September-Dezember 29,00. Roggen ruhig, per April 18,20, per September-Dezember 18,20. Mehl träge, per April 63,90, per Mai 63,90, per Mai-August 63,80, per September-Dezember 63,90. Rüböl matt, per April 74,75, per Mai 75,25, per Mai-August 76,25, per September-Dezember 78,25. Spiritus träge, per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,75.

London, 9. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,375,000, Abnahme 460,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,994,000, Zunahme 120,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 21,919,000, Abnahme 340,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 31,720,000, Abnahme 3,000,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,438,000, Zunahme 1,847,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 8,149,000, Abnahme 4,517,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 12,414,000, Abnahme 557,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,338,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $34^1/_2$ gegen $33^3/_8$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 134 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 26 Millionen.

London, 9. April. 96 % Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,87, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 9. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 9. April. Chili-Kupfer 52,37, per 3 Monat 52,75.

Glasgow, 9. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. $5^1/_2$ d.

Newyork, 9. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 111,00. Weizen per Juli 111,00.

Newyork, 9. April. Wechsel auf London $4,86^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6 85. Pipe line certif. per Mai — D. $74^1/_8$ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 19 C. Weizen per laufenden Monat — D. fehlt C., per Mai 1 D. $13^1/_2$ C., per Juli 1 D $09^3/_8$ C. Getreidefracht 1,25. Mais $73^3/_8$. Zucker $3^3/_{16}$. Schmalz loko 6,90. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,07. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,55. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 111.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. April. Die Regierung hat den Betriebs-Vorständen aller dem Staate unterstehender Arbeitsstellen den Auftrag ertheilt, den Arbeitern unter keiner Bedingung den 1. Mai frei zu geben. Die Landes-Zentral-Stellen sind angewiesen worden, in diesem Sinne in allen großen Privat-Etablissements zu wirken.

Wien, 10. April Nachdem aus den Provinzen fortgesetzt arbeitsuchende Bäckergesellen eintreffen, dürfte der ausgebrochene partielle Bäckerstreik zu Ungunsten der Streikenden verlaufen.

Brüssel, 9. April. Angesichts der fortdauernden Erregung unter den Bergarbeitern, sowie der drohenden Theilausstände und der Arbeitsniederlegung am 1. Mai erläßt „Peuple" einen dringenden Aufruf, die Theil-Ausstände um jeden Preis niederzuhalten und fordert das Komitee der Arbeitsritter auf, in gleicher Weise vorzugehen.

Der bischöfliche „Courir" erklärt, die Revision der Verfassung werde kaum noch im Laufe dieser Session beschlossen werden. Die Frage würde wahrscheinlich bis nach den Neuwahlen im Jahre 1892 vertagt werden.

Paris, 9. April. Die Geschworenen verurtheilten heute den Anarchisten Dereulle zu 2 Jahren Gefängniß, wegen Aufreizung zum Morde; der Anarchist Calky ist freigesprochen worden.

Die Glasfabrik in Pantin hat sich geweigert die von ihr geforderte Entlassung der Meister zu bewilligen. Es haben daher 300 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien bezüglich Riomunis sind nicht abgebrochen, jedoch ist ein Schiedsgericht ausgeschlossen.

Der heutige Ministerrath hat von der Einbringung eines Gesetzes über die Repatriirung der im Auslande lebenden Franzosen abgesehen, dagegen den Beschluß gefaßt, den zu diesem Zwecke ausgeworfenen Kredit zu erhöhen.

Der deutsche Postdampfer mit dem Gouverneur Baron Soden an Bord hat auf der Fahrt nach Bayamogo den Hafen von Sansibar passirt, ohne Briefe abzugeben.

Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Rangoon fand der Angriff der Manipuris auf die von Grant bei Thebal eingenommene feste Stellung am 6. d. statt; die Engländer hatten dabei keinerlei Verluste.

Paris, 10. April. In Briancon zerstörte ein heftiges Feuer die Unterpräfektur und die Gendarmeriekaserne. Der Wassermangel verhinderte die Löschung des Feuers; mehrere Personen sind verwundet.

Grasse, 10. April. Die Königin Viktoria hat beschlossen, über Paris und Cherbourg nach England zurückzukehren. Gestern Nachmittag hat die Königin den Admiral Duperre und den Kontre-Admiral Conrad empfangen.

London, 10. April. Die „Times" meldet aus Sansibar von gestern: In der Nähe des Palais des Sultans hat eine Pulverexplosion stattgefunden, bei welcher 4 Personen getödtet und zahlreiche, davon einige bis zur Unkenntlichkeit, verbrannt oder sonst beschädigt wurden. Die Explosion ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß man in einem dunklen Gange des Pulvermagazins offenbrennende Lichter gebrauchte.

Offene Stellen.

Männliche.

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen **Lehrling.** Baumstr. 13—14.

Einen Lehrling für die **Steindruckerei** / **Schriftsetzerei** } verlangt
" " " **A. Hochstetter,** Louisenstr. 5.

1 Schuhmacherlehrling kann sofort eintreten beim Schuhmachermstr **Bietendewahl,** gr. Wollweberstr. 57, I.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen
Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**
Keine Provisionszahlung. Größtes Stellenvermittelungs-Geschäft der Welt.

Schneidergesellen
auf Jackets und Paletots verlangt
A. Post, Hamburg,
Hoheluft-Chaussee 35, 2. Etage.

Ein Schneidergeselle
für bestellte Arbeit findet auf Stück, Halbstück oder Woche immerwährende Beschäftigung.
Zunker, Augustastr. 56, Hof II.

Schneidergeselle auf Stück, gute Lagerarbeit, wird verlangt Hohenzollernstr 75, Hof part. links.

Ein Schneidergeselle
auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt
A. Luckow, Schneidermstr., Oberwiek 28.

☛ Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Grabow, Langestr. 64a, 3 Tr.

☛ **Ein Lehrling** kann eintreten bei **M. Luther,** Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

☛ **Tüchtige Rockschneider** ☚
auf Werkstatt verlangt
C. Kallensee, Mönchenstr. 27—28.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets w. verl. Artilleriestr. 6, 4 Tr.

Eine geübte
Vorrichterin
für Wäsche wird sofort bei dauernder Beschäftigung verlangt Mönchenbrückstr. 6, 2 Tr. rechts.

Westennähterin außer dem Hause verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verl. Kirchenstr. 9 beim Wirth.

Geübte Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Preußischestr. 14, part l.

Hosennähterinnen werden verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. rechts.

Hand- u. Maschinennähterin a. Stoffhosen in u. auß. dem Hause b. hoh. Lohn Grabow, Langestr. 60, part.

Tücht. Maschinennähterin a. Hos. verl. Frauenstr. 10, II.

☛ **Nähterinnen** ☚ auf Westen außer dem Hause werden verlangt
Papenstraße 11, 3 Treppen.

Eine tüchtige Maschinen-Nähterin auf Anzüge v. 7 bis 12 wird verl. Mauerstr. 4, 4 Tr. l.

Eine Nähterin auf leichte Arbeiter-Jackets wird verl. Grabow, Oderstr. 25, I.

1 ord. Mädchen f. Küche u. Haus
mit nur guten Zeugnissen, findet per 1. Mai guten Dienst Reifschlägerstraße 14, II. Meld. Vorm. 8—10 Uhr.

Stellengesuche.

Männliche.

1 Bautechniker sucht für die Nachmittage Beschäftigung Zu erfr. in der Expedition d. Blattes, Schulzenstr. 9

Der Rangirarbeiter **Albert Blanckenburg, Lukasstraße 4,** welcher Eisenbahn-Invalide ist, sucht eine Botenstelle mit geringem Lohn.

Vermiethungen.

Wohnungen.

3 Stuben, Kabinet, Küche und Waterkloset 1 Tr. sofort z. Rm. 34,50 z. vm. Näh. Bollwerk 37, p.

Krautmarkt 1 eine Wohnung an ordentl. Leute für 21 ℳ zu vermiethen.

Fuhrstraße 15
eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Scharnhorststr. 13 3 Stub. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. **Franz Heider.**

Kleine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche z. vm. König-Albertstr. 16.

1 Parterre-Hofwohnung, Stube, Kammer, Vorgelege und Keller f. 14 Mk. z. 1. Mai z. vm. Fuhrstr. 25.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

Ein junger Mann findet sogleich oder später freundl. Schlafstelle Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Eine junge anst. Dame findet sogleich oder später billige Wohnung gr. Wollweberstr. 57, 1 Tr. rechts.

Ein anst. Mann f. sof. o. z. 15. freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, Hof 1 Tr. geradezu r.

Ein ordentl. Mann findet freundl. helle Schlafstelle Fuhrstr. 15, Hof links 2 Tr.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Wohnung gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

Eine leere kl. Stube, sep. Eingang, z. 1. od. 15. zu vermiethen Wilhelmstraße 2, 2 Tr. r.

☛ Bogislavstr. 36a, 1 Tr. l. ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 anst. j. Mann findet fr. Schlafst. Rosengarten 64. IV.

Eine fr. möbl. Stube an 1 anst. Herrn od. Dame sof. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

Frau oder anst. Mädchen kann mit einwohnen. Zu erfragen Fuhrstr. 15, H. p.

Eine helle freundliche Kammer ist sofort oder zum 15. zu vermiethen Wilhelmstr. 22, Hof 3 Tr. l.

2 ordentliche Leute finden fr. Wohnung Grabow, Markt 1, Eing. Langestr. 2 Tr. r.

Lokale etc.

Keller zu verm. Hohenzollernstr. 8, auch Pferdeställe.

Verkäufe.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Nur aus
Wagners echten
„Merino"-Garnen

Waschecht u. krimpfrei. **Unterkleider.** — Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** — **Strickgarne.**

werden sowohl die jetzt so beliebten
„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " " 2,00,	" " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " " 1,95,	" " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " " 2,30,	" " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " " 2,00,	" " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " " 2,40,	" " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " " 2,20,	" " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " " 2,70,	" " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " " 2,50,	" " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " " 3,10,	" " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " " 2,80,	" " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " " 3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Straube & Lauterbach,
Baumaterialien-Geschäft,
Stettin—Silberwiese, Eisenbahnstrasse No. 1,
empfehlen:
Dachschiefer, Schieferplatten, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Asphalt, Portland Cement, Kalk, Gyps, Mauer-, Dach-, Chamotte-Steine, Falzziegeln, Verblendsteine, Chamotteplatten, Backofenfliesen, Thon-, Cement- und **Drainröhren, Putzrohr** und **Rohrgewebe, Eisenbahnschienen** und **I-Träger, Thonfliesen** in verschiedenen Qualitäten und Preislagen und in reicher Auswahl etc. etc.

---

9 Schuhstraße 9.

Mein großes
Schuhwaarenlager
ist auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle:
Damen-Lederstiefel von 5,50 Mk. bis zu den elegantesten Arten.
Damen-Zeugstiefel mit und ohne **Lackspitze.**
Mädchen- und **Kinderstiefel,** hoch, zum **Knöpfen.**
Promenadenschuhe mit und ohne **Lack** zum **Schnüren, Knöpfen** und **Zug** für Damen, Mädchen und Kinder.
Herrenstiefel, Comtoirschuhe, Kellnerschuhe, Turnschuhe, Haus- und **Morgenschuhe** in anerkannt guter Waare empfiehlt in sehr großer Auswahl wie bekannt am allerbilligsten
Der kleine Laden v. Herm. Cosmar Nachfl.,
9 Schuhstraße 9.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
☛ **Zeichenutensilien.** ☚
☛ **Bureau- und Luxus-Papiere.** ☚
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Spezial-Niederlage
von
☛ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☚
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18. Gegründet 1872.

Fertige Betteinschüttungen und Laken,
auf meinen Nähmaschinen neuester Systeme im Hause sauber gefertigt,
☛ **ohne Berechnung eines Nählohnes.** ☚

Fertige Wäsche aller Art
für Damen, Herren und Kinder am Lager.

Fertige Oberhemden
mit lein. Einsätzen in allen Halsweiten am Lager.

Jede Bestellung auf Wäsche und Oberhemden führe ich in kürzester Zeit unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz und beste Arbeit aus und liefere bei Oberhemden zuerst ein Probehemde.

Fertige Schürzen
für Damen, Mädchen und Kinder in größter Auswahl. Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

Chemisettes, Kragen
Manschetten u. Shlipse
in den modernsten Façons.

Bunte Bettbezüge,
weiße, glatte und damastirte Bettbezüge.
Drell-, Gerstenkorn-, Zwirn-, Jaquard- u. Dammast-Handtücher
außerordentlich billig in den beliebten Zwirn- und Gerstenkorn-Geweben.
Taschentücher. Staubtücher. Scheuertücher.
☛ **Regenschirme** ☚
für Damen, Herren u. Kinder in reicher Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in **allen Holzarten** u. **Preislagen, großartige Auswahl** in **einf.** u. **eleganter Ausführung, garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung** der **Räume** ☛ **bedeut. billiger** wie jede **Concurrenz am Platze.** ☚
Auch Theilzahlung unter **coulanten Bedingungen.**
R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, prt.,
☛ früher Breitestr. ☚ ☛ früher Breitestr. ☚

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement
dieser Art.
Nur
55 Gr. Wollweberstr. 55
empfiehlt
gegen Baar oder
Theilzahlung
Waaren aller Art in größter Auswahl
als:
Manufaktur- u. Modewaaren,
Herren- u. Damen-Konfektion,
Kindergarderobe,
ferner
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Betten u. Bettfedern, Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste**, sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämmtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.
Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

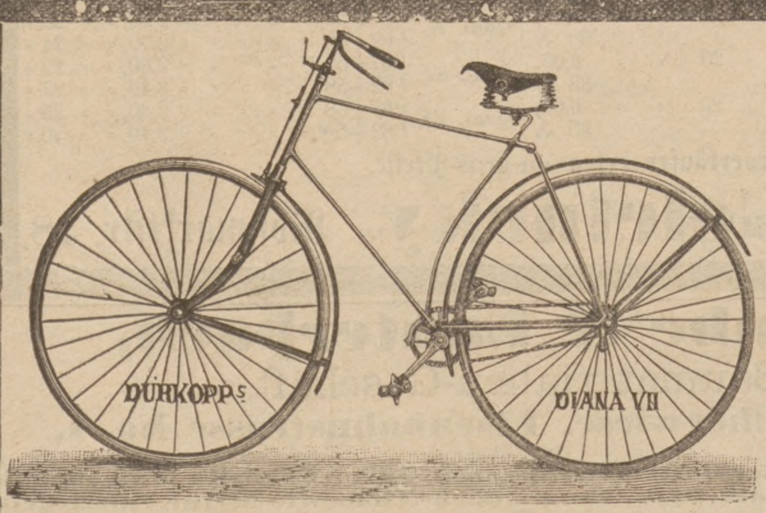
Damen-Mäntel-Fabrik.
Kohlmarkt 5.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** rc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.



Meine diesjährige

Fahrrad-Ausstellung

deutscher u. englischer Fabrikate

ist eröffnet und lade ich zur Besichtigung und Ankauf ganz ergebenst ein.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Neuheit der **Saison: Fahrräder** mit **Cushion-tyres** (Gummi-Polsterreifen).

Ich offerire meine sämmtlichen Fahrräder zu Original-Fabrikpreisen franco Stettin unter den coulantesten Zahlungsbedingungen, Verpackung, Glocke und Laterne gratis! Lager sämmtlicher Zubehörstücke und Ersatztheile. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Radfahrer-Anzüge in Cheviot- und Tricotstoffen.
Gestrickte Radfahrer-Hosen und Strümpfe
in eigener Maschinen-Strickerei.

Die **eingetretene Winterwitterung** hat die Abnahme der aus der

C. Linsky'schen Concursmasse

noch vorhandenen Sommer-Waaren derart beeinträchtigt, daß sich hiervon noch eine große Auswahl auf Lager befindet.

Der Ausverkauf

dieser gut assortirten Bestände in Anzug-, Paletot-, Beinkleiderstoffen rc. wird daher noch bis zum

20. April cr. fortgesetzt.

Verkaufszeit von 8½ bis 1 Uhr und **2½ bis 6 Uhr.**



R. Kayser, Stettin, am Bahnhof.

Empfehle die **neuesten**
2- und 3schaar. Pflüge,
Eggen, Walzen, Kartoffelsortirer.
Säe- und Drillmaschinen,
Düngerstreumaschinen Pat. Schlör.

Auf Theilzahlung

Herren- u. Knaben-Anzüge
Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets.

Möbel in allen Holzarten.
Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.

H. Bielefeld

Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt
1. und 2. Etage.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske,

46, Breitestr. 46.

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Haus- und Reisemützen
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Carl Sierach

im alten Rathhause.



Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. Juli d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Schreibhefte

aus bestem Patentpapier gefertigt, sowie sämmtl. **Schreibutensilien,** Tafeln, Federkasten, Halter, Bleistifte, Stahlfedern rc.
empfiehlt billigst

Bernhard Saalfeld,
Papier-Großhandlung.

Möbel,

Spiegel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen,
großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.
Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** rc. rc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün rc rc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot

Augsburg.